



Foto: Flo Maucher, Texta

# Hip hop

Mit Sprechgesang  
die Welt durchleuchten

■ TEXT: VOLKER SCHMIDT

Jeden Tag mach ich mit mir reinen Tisch, nur um zu erfahren, was das Geheimnis des Schweigens ist.

Das rappt der junge MC Deph Joe in seinem Lied *Bestands-Aufnahme* (siehe Interview S.18). Diese poetische HipHop-Nummer ist eine assoziative Abhandlung über das Innehalten, die Reflexion, eine Frage nach dem Woher und Wohin des Menschen. Wie in dieser Nummer passiert es immer wieder, dass sich HipHop philosophischen Inhalten und Themen zuwendet. In dem Song *So oder So* der österreichischen Band *Texta* heißt es: *Wird's dir zu viel, dann zieh Bilanz, eliminiere endlich den sinnentleerten Firlefanz/ Ist dann die Sicht frei auf den Kern deines Ichs, als wär die Seele splitternaht, kann man erst erkennen, ob du alles richtig machst.* Neben den Fragen nach Selbsterkenntnis stößt man in den Texten oft auf sozialkritische und globalisierungskritische Themen, Rassismuskritik sowie konsumkritische Inhalte: *Jetzt hol doch mal tief Luft/ und klink dich aus aus deinem Kaufrausch/ anstatt hineinzulaufen, wenn ein Kaufhaus vor dir auftaucht.* (*Texta, High Life*)

Auch wenn es im HipHop eine Menge oberflächlicher Songs mit oft gewaltverherrlichenden und materialistischen Inhalten gibt, auch wenn diese einst aus der Subkultur hervorgegangene Kunst-richtung heute international kommerziell vermark-

tet wird, ist der Anteil an tiefgehenden, durchaus philosophischen Texten im Vergleich zu anderen Musikstilen doch bemerkenswert hoch.

Das liegt sicher nicht nur daran, dass Rap ein textlastiger Musikstil ist, der schon aufgrund seiner Form Inhalte fordert. Es liegt auch an der HipHop-Kultur selbst, ihren Wurzeln und Traditionen.

## Die Anfänge

HipHop ist eine Bewegung, zu der man neben Rap auch Graffiti, DJing und Breakdance zählt. Der Rap, der uns hier vor allem interessiert, entstand Ende der Siebziger Jahre im Norden von New York City. Vor allem schwarze Jugendliche konnten sich die teuren Partys in den

Clubs nicht leisten und veranstalteten mit den *Soundsystems* der DJs in Hinterhöfen ihre eigenen Partys.

Die Techniken der DJs an den Plattenspielern wurden immer ausgefeilter und beanspruchten mehr und mehr Konzentration, sodass die Moderation und das Anheizen der Menge der MC (Master of Ceremony) übernahm. Der pries die Fähigkeiten des DJs, erzählte Witze und Geschichten aus der Nachbarschaft und prahlte mit seinen Fähigkeiten als Reimkünstler. Das wollten die anderen MCs nicht auf sich sitzen lassen und setzten sich ebenfalls verbal zur Wehr.

So entstanden die ersten *Battles*, verbale Wortgefechte in Reimform, mit Beats unterlegt. Man versuchte sich ständig durch Spontaneität, Kreativität, ausgefallene Metaphern und noch verrücktere Geschichten zu übertrumpfen und dabei den Gegner schonungslos zu *dissen* (herunterzumachen). Der deutsche Rapper *Torch* meint zu der auch in Europa nicht wegzuwendenden Kunstform des *Battle*: *„Du musst klarmachen, dass die gewalttätige Sprache dazu da ist, wirkliche Gewalt zwischen den Menschen zu verhindern, dass hier nicht Gewalt gefeiert, sondern verhindert wird, das ist wichtig.“*

Zu den Pionieren des HipHop zählen neben anderen *Kool DJ Herc, Grandmaster Flash & The Furious Five* und



*Afrika Bambaata.* Die erste Single brachte aber 1979 die *Sugarhill Gang* mit *Rapper's Delight* heraus. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte niemand aus der Szene daran gedacht, eine Schallplatte zu veröffentlichen. Rap war nur auf den Kassetten der DJs zu hören gewesen oder auf Live-Mitschnitten (*Bootlegs*) von den Block Parties. Die Veröffentlichung war ein Donnerschlag für die Szene und ab jetzt wurden die MCs Rapper genannt.

delberg rappen: *Rap verkauft sich, ach – mal schnell mitgemacht/ doch in vielen deutschen Köpfen wird mir zu wenig nachgedacht. (Fenster zum Hof)*

### Reflexion

Die Kampfkultur des Battle, der Spagat zwischen Subkultur und Kommerz, hat die MCs nun ständig herausgefordert, die eigene Position zu reflektieren. In einem

Gutteil von HipHop-Texten geht es auch immer um den Rapper selbst. Er rechtfertigt sein Tun, er vergleicht sich mit anderen. Er erzählt von seiner Lebenssituation und seinem Antrieb, Musik zu machen. Diese Reflexion führt dazu, dass der MC immer wieder zu philosophischen Grundfragen vorstößt.

Es gibt aber dafür noch einen weiteren Grund, den man nicht übersehen darf: HipHop ist das Produkt der ersten Generation nach der Bürgerrechtsbewegung in den USA um Martin Luther King und der 68er-Bewegung. Die Rechtsla-

Die Fantastischen Vier

### Subkultur und Kommerz

Ab diesem Zeitpunkt war der Vormarsch der Hip-Hop-Kultur nicht mehr zu stoppen. Plattenfirmen stürzten sich auf die Musiker und vor allem Major-Labels waren bedacht darauf, HipHop mit einer großen Breitenwirkung zu produzieren. Viele Rapper spürten den Zwiespalt zwischen kommerziellem Erfolg einerseits und Authentizität andererseits.

In den USA, aber auch in Europa wurde dieser Zwiespalt von den MCs immer wieder thematisiert. Der deutsche Rapper MC Course fragt in seinen *Zehn Rap Gesetzen: Frag dich, ob dir das wirklich wert ist/ Rappst du, weil's dir im Herz liegt. Oder weil der Scheiß zurzeit Kommerz ist?* Und die *Stieber Twins* aus Hei-



ge für Farbige hatte sich zwar entscheidend verbessert, an den realen Lebensverhältnissen änderte das teilweise wenig. HipHop packt dieses Problem nun nicht von der politisch-ideologischen Seite, sondern von einer praktischen an. *Kool Moe Dee* meinte dazu: „Wenn sie Hunger haben und keinen Pfennig in der Tasche, wollen sie wissen, warum das so ist. Die Kinder und Jugendlichen aus der Bronx wollen eine Antwort. Und sie hören Rap. Wenn der Rapper ihnen Lösungen zeigt oder auch nur über die Gründe ihrer Armut rappt, hören die Kids ihm zu, weil sie gerade so etwas hören wollen.“ Der ideologiefreie Raum sowie die Fragen nach den Ursachen der Probleme, die einerseits in einem sozialkritischen, andererseits in einem prinzipiell-philosophischen Kontext gestellt werden, führen im HipHop schließlich immer wieder zur Entstehung einer praktischen Lebensphilosophie.

### Fremd im eigenen Land

In Deutschland wurde HipHop einer breiten Öffentlichkeit erst durch *Die Fantastischen Vier* und ihr erstes Album *Jetzt geht's ab* (1991) bekannt, und das, obwohl es HipHop-Kultur auch hier schon seit fast zehn Jahren gab.

HipHop-Kultur wurde auch in Europa in den verschiedensten Ländern von sozial benachteiligten Jugendlichen gelebt, die mit Graffiti an den Wänden, Breakdance in den Fußgängerzonen und sozialkritischen Texten auf sich aufmerksam machen wollten. HipHop wurde ein Sprachrohr der Migranten der zweiten Generation. In *Fremd im eigenen Land* von *Advanced Chemistry*, das etwa zur selben Zeit wie das Fanta 4-Debüt erschien, heißt es: *Nicht anerkannt, fremd im eigenen Land/ kein Ausländer und doch ein Frem-*

*der (...)* *Ich hab 'nen grünen Pass, mit 'nem goldenen Adler drauf/doch bin ich fremd hier.*

### Thomas D und der innere Krieger

Von der HipHop-Szene wurden *Die Fantastischen Vier* oft als „Mittelstands-Rap“ abgewertet. Die Inhalte und Wurzeln ihrer Musik sind auch tatsächlich andere. Sie haben nicht aus der brennenden sozialen Not heraus geschrieben, doch haben sie neben witzigen, aber recht banalen



Nummern wie *Die Da* einige Texte hervorgebracht, die zu den besten und tiefgehendsten deutschen Rap-Texten zählen, vor allem jene aus der Feder von Thomas D. Seine Texte kreisen um den inneren Kampf, um zu Selbsterkenntnis zu gelangen. *Der Krieger* ist in dieser Hinsicht der schlüssigste und beste Text (siehe Seite 17), in dem ein initiatischer Moment eines geistigen Kriegers beschrieben wird.

Im auf dem neuesten Album *Viel* enthaltenen Song *Das Schwert*, das mit *Der Krieger* und *Millionen Legionen* eine Trilogie abschließt, geht es um das Schwert

als Symbol der Unterscheidungskraft, die zerstörerisch sein kann, wenn sie nicht geführt wird. Der Krieger muss erst Meister seiner Waffe werden. *Du schneidest nicht ins eigene Fleisch/und leidest nicht mehr weil du weißt/ dass du dich von der Angst entfernst/wenn du dein Schwert zu führen lernst.* Die Finalität des Prozesses ist, das Schwert so einzusetzen, dass es nicht mehr trennt, sondern ein Instrument auf dem Weg zur Einheit wird. *Ich geb mein Leben – um nach Vollkommenheit zu streben/ zu verändern und mich weiter zu bewegen/ und da die Kraft meiner Seele mich stärkend führt/ und jede Waffe, die ich wähle, mich im Herzen berührt/ will ich keinen verletzen, ich will nur, dass ihr seht/dies ist mein Weg – hier ist mein Schwert.* b

#### Literatur:

Nelson George: XXX, Drei Jahrzehnte HipHop; Orange Press, 2002  
David Dufresne: Rap Revolution; Atlantis Musikbuch-Verlag, 1997  
Sascha Verlan & Hannes Loh: 20 Jahre HipHop in Deutschland; Hannibal, 2000  
Sebastian Krekow & Jens Steiner: Bei uns geht einiges, Die deutsche HipHop-Szene; Schwarzkopf

&schwarzkopf Verlag, 2000

Hrsg. Heide Buhmann, Hanspeter Haeseler: HipHop XXL, Fette Reime und Fette Beats in Deutschland; Rockbuch Verlag, 2001

#### Links:

[www.hiphop.de](http://www.hiphop.de)  
[www.hiphoplager.de](http://www.hiphoplager.de)  
[www.hiphop.at](http://www.hiphop.at)  
[www.hiphopconnection.at](http://www.hiphopconnection.at)  
[www.goalgetter.at](http://www.goalgetter.at)  
[www.thomasd.net](http://www.thomasd.net)  
[www.stiege44.com/dephjoe/DephJoeLyrics.htm](http://www.stiege44.com/dephjoe/DephJoeLyrics.htm)  
[www.texta.at](http://www.texta.at)  
[www.curse.de](http://www.curse.de)  
[www.diefantastischenvier.de](http://www.diefantastischenvier.de)



## Die Fantastischen Vier - Krieger

der krieger erwacht er wurde über nacht zum krieger gemacht  
 macht sich bereit hat sich gedacht  
 wir haben die längste zeit mit warten verbracht  
 zeit mit worten verbracht es uns bequem gemacht  
 doch jetzt macht sich zeitlosigkeit breit  
 der schläfer erwacht und ist bereit  
 und befreit vom raum lebt er in der vision  
 durchschreitet deinen traum in geheimer mission  
 und er kämpft um die anderen aus ihrem traum zu wecken  
 weil er weiß dass in ihnen viele kleine krieger stecken  
 und dennoch sagt er nicht komm mit mir  
 er fragt nach deinem traum fragt warum bist du hier  
 er hat die macht der magie im fluss der zeit wird ihm klar  
 er nimmt mit allen seinen sinnen seine zukunft war  
 erweitert das jetzt durch sein bewusstsein und erfüllt vom au-  
 genblick  
 geht er den nächsten schritt und weiß jetzt gibt es kein zurück  
 ref.:  
 denn jetzt wacht er auf doch sein traum geht weiter weil der  
 zauber wirkt  
 er wacht auf und sein traum geht weiter weil sein zauber wirkt  
 er wacht auf sein traum geht noch weiter als der zauber wirkt  
 er wacht auf und weiß es

er wacht auf aus dem traum den das kollektiv träumt  
 hat mit seinen alten vorstellungen endlich aufgeräumt  
 ersetzt die isolation und setzt an ihre stelle  
 die vision das wir eins sind auf einer welle  
 denn das leben ist ein fluss der fließen muss lass ihn fließen  
 und der krieger sagt entschieden es wird zeit dich zu ent-  
 schließen  
 wer du bist wohin du gehst auf welcher seite du stehst  
 es wird zeit dass du verstehst dass du am rad der zeit drehst

wir führen einen fight die meisten tragen ihn im stillen aus  
 nur das ergebnis quillt aus ihnen raus  
 und er kann es sehn als krieger fühlt er es ist existent  
 jetzt da er das geheimnis kennt spürt er im  
 rhythmus den zauber der monotonie  
 und energie wie noch nie ersetzt die theorie  
 und ihm wird klar harmonie bringt die kraft  
 sein traum wird wahr er hat es geschafft

der zauber der musik gibt auch dir die kraft  
 geh den nächsten schritt dann hast du geschafft  
 der krieger zeigt dir ein stück freies land einen platz  
 in deinem kopf den er fand und gibt dir seine hand  
 die du berührst und du spürst ihr seid eins es geschieht  
 ihr habt dieselbe vision jetzt siehst du was er sieht  
 und ihr seht krieger überall und alle sind dir bekannt  
 jedes gesicht jede geschichte ist mit dir verwandt  
 sie kämpfen für das leben krieger sind deswegen hier  
 leben für den traum und alle sind ein teil von dir und geben  
 dir  
 ein gefühl wie ein schild du hast es lange vermisst  
 dass so lange du kämpfst du nicht alleine bist  
 tritt in den kreis und mach wahr was du weißt  
 und die erkenntnis bringt die kraft mit der du dich befreist  
 und dabei frei von angst ganz gelöst  
 erlöst was in dir döst  
 denn dann wachst du auf und dein traum geht weiter weil  
 dein zauber wirkt  
 du wachst auf doch dein traum geht weiter weil der zauber  
 wirkt  
 du wachst auf doch geht dein traum weiter als der zauber  
 wirkt  
 wachst du auf und weißt es



Foto: Michael Mandelbaum

# Der Glasperlenspieler

Ein Interview mit dem Rapper Deph Joe

■ INTERVIEW VON VOLKER SCHMIDT

**S**tell dir vor, es gäbe so was wie Ethos in der Musik. Stell dir weiter vor, Rap könnte eine sehr schöne Möglichkeit sein, wichtige Dinge anzusprechen. Und wenn du dir dann noch das Solodebüt von Deph Joe anhörst, wird dir die Vorstellung vielleicht ganz real vorkommen.

Das schreibt hiphop.at über die bemerkenswerte Maxi Bohemian Rapzodeez von Deph Joe. Angefangen hat der 27-jährige Rapper aus Wien als einer von zwei MCs der Band Symbiose. Er ist auf Alben von den Waxolutionists und Total Chaos zu hören und hat nun seine erste Solo-Platte herausgebracht. Volker Schmidt hat mit ihm gesprochen.

*Was hat dich zum Schreiben gebracht?*

DEPH JOE: Der Auslöser war mein Leben. Ich bin hier in Wien geboren, bin hier aufgewachsen, hab die Verhältnisse hier mitbekommen. Ich bin ein feinfühligere Mensch und hab schon sehr früh angefangen zu denken, klingt dumm, aber es ist so.

Ich hab auch sehr früh angefangen, mein Leben in gewissen Relationen zu sehen. Es ging mir vornehmlich um das Schwarz-Sein in einer weißen Gesellschaft. Ich bin ja eigentlich europäisch geprägt. Ich hab sehr wenig mit meinem Heimatland zu tun, abgesehen von meinem Aussehen. Meine Eltern kommen

beide aus Nigeria. Ich begann zu rappen, weil ich den Menschen sagen wollte: Mir geht's scheiße, so wie ihr mit dieser Sache umgeht. Ihr habt mich als kleinen Wonneproppen bezeichnet, als ich noch fünf, sechs Jahre alt war, jetzt bin ich dreizehn, vierzehn und ihr seht in mir etwas ganz anderes und ihr begegnet mir auf eine total seltsame Art und Weise, die ich bisher nicht kannte, die mich verletzt, die mich in meinem Leben komplett einschränkt.

Sie rufen einem „Nigger“ nach. Leute steigen dir in der U-Bahn auf die Zehen, wenn du nicht normal dasitzt. Es geht darum, dass man mal mitbekommt, dass es Menschen wie mich gibt, die nicht Drogen auf der Straße verkaufen. Ich verzweifle

einfach an der Situation ... Jeder Tag ist anstrengend für mich, egal wo ich hingehe. Darüber wollte ich berichten, darüber wollte ich schreiben.

*Deine Texte gehen ja über das Sozialkritische hinaus und streifen auch philosophische Fragestellungen wie „Bestands-Aufnahme“. Gab es für diesen Text einen speziellen Auslöser?*

DEPH JOE: Das war meine Lebenssituation. Es war so ein Moment, als wieder alles zusammengebrochen war, als es auch musikalisch so ausgesehen hat, als würde nichts weitergehen. In diesem Schock-Moment hab ich mich gefragt, was machst du mit deinem Leben, woher kommst du und wohin gehst du, wo bist du im Moment? Das hat mich auf den Song gebracht.

*Bist du Leuten begegnet, die deine Lieder gehört haben und daraufhin sagten, dass es etwas in ihnen ausgelöst hätte?*

DEPH JOE: Auf der Waxolutionist-LP „Plastic People“ ist ein Song von mir drauf: „Das A und O“. Da hört man sehr viel über meine Ideologie. Es sind Leute zu mir gekommen, die mir sagten, sie hätten den Text von dem Song in ihr Tagebuch reingeschrieben. Das sind Leute, die vorher Fans waren und die jetzt Teil meines Lebens sind, einfach meine Freunde geworden sind.

*Was ist deine Ideologie?*

DEPH JOE: Sie ist mit dem Buddhismus vergleichbar. Es ist eine moralisch-ethische Ideologie, eine Ideologie des Herzens. Jeder von uns fühlt, was richtig und was falsch ist, nicht nur aufgrund seines gesellschaftlichen Umfeldes, sondern aufgrund dessen, was die Ursumme ist, der Kosmos an sich. Wenn du einen Menschen abstichst, dann weißt du, dass

das nicht in Ordnung ist und dann kann dir niemand auf der Welt was anderes erzählen; das als ganz krasses Beispiel. Meine Ideologie ist eine lebensbejahende, eine teilende.

*Ist es möglich, diese Ideologie in Texten zu transportieren?*

DEPH JOE: Ich war früher sehr verkopft. Ich hab mich ständig nur mit geistigen Sachen beschäftigt. Ich hab immer wieder in meinen Texten nur davon gesprochen. Du merkst aber, die Leute wollen auf diese Art nicht damit konfrontiert werden. Sie wollen dich als Menschen kennen lernen.

*Du hast also erkannt, dass es wichtig ist, den ideologischen Gedanken einen persönlichen Rahmen zu geben.*

DEPH JOE: Ja. Die Leute wollen nicht auf einer LP zehn oder elf Songs hören, die vom selben Thema handeln, sie wollen den Menschen kennen lernen. Das musst du als ideologisch geprägter Künstler einmal verstehen, dass du trotz der Subkultur, aus der du kommst, genau diese Inhalte vermitteln willst. Menschen wollen einfach Spaß haben und nicht einen ganzen Abend lang mit hirnschwangeren Themen belästigt werden.

Deshalb spreche ich von Expressionismus, weil ich versuche, Gefühle, Situationen und gleichzeitig meine Ideologie zu vermitteln.

*Ein großes Thema ist ja bei vielen Rappern auch die Gefahr, korrumpiert zu werden, dieser Spagat, einerseits einer Subkultur zu entstammen und auf der anderen Seite seine Musik kommerziell zu verwenden. Bemerkst du auch diesen Spagat bzw. bei Kollegen?*

DEPH JOE: Ich versuche ihn ja selber zu schlagen.

*Geht das?*

DEPH JOE: Es geht. Ich hab mittlerweile mit diesem Gedanken aufgeräumt, Major-Labels und die Plattenindustrie zu verteufeln. Wenn man sich dieser Mittel nicht bedient, dann bleibt man einfach auf der Strecke.

Ich finde es mittlerweile nicht falsch, wenn man einen Partner im Major-Bereich findet, sofern man Konditionen aushandelt, die Grenzen setzen, und dabei etwas schaffen kann, das abseits dieser Major-Strukturen läuft und somit deine Ideologie nicht verloren geht.

*Mit welcher Gruppe besteht für dich eine gedankliche Verwandtschaft?*

DEPH JOE: Mit Hermann Hesse. Gut, RAG ist eine Gruppe, mit der ich mich ein bisschen verwandt fühle, aber meine Sprache, meine Neigung, mich auszudrücken, hab ich vom Hermann.

Mit vierzehn hab ich gemerkt, dass Hermann Hesse der größte deutschsprachige Autor aller Zeiten ist und hab mir dann ein Buch nach dem anderen von ihm reingezogen. Ich hab mich sehr schnell in seine Sprache verliebt und versucht, das in meine Sprache einfließen zu lassen.

*Gibt es so etwas wie ein eigenes Ethos der HipHop-Kultur?*

DEPH JOE: Das Ethos des HipHop ist – wie es die Schlagworte sagen – Peace, Love and Unity. Aber das ist über die Jahre hinweg verloren gegangen.

Der Ursprung der ganzen Geschichte war ein völkerverbindender. Es ging auch um die positive Bewältigung des Alltags, das Negative durch Kunst in sich selbst umzuarbeiten, aufzuarbeiten. Irgendwann hat die Industrie gemerkt, dass es eine Menge Leute gibt, die diesen Stuff hören, und dass man damit eigentlich Millionen Dollar verdienen kann.

*Ein zentrales Schlagwort im HipHop ist auch „Respekt“.*

DEPH JOE: Ja, definitiv, aber Respekt bekommt nur der, der ihn auch wirklich verdient.

*Thomas D. schreibt Texte über den inneren Krieger; dieses Element findet man immer wieder in der HipHop-Kultur. Das kann man bis zu den Battles zurückverfolgen. Siehst du auch diese Art von positiver Kriegskultur – also Krieg, nicht um den anderen zu zerstören, sondern um ihn herauszufordern – als einen Aspekt des HipHop?*

DEPH JOE: Das ist eigentlich der Grundaspekt des Battle. Battle ist quasi eine friedliche Auseinandersetzung auf verbalem Niveau. Man kann sich nur durch die bessere Sprache und die besseren Reime überbieten. Danach sollte man sich die Hand geben und alles cool sein.

*Was ist dein langfristiges Ziel, abgesehen vom kommerziellen Erfolg?*

DEPH JOE: Ich möchte mein Schreiben stetig verbessern, um einige Dimensionen erweitern. Ich nehme mein Schreiben im Moment nur als „ganz nett“ wahr ... Ich

würde gerne mit mir selbst zufrieden zu sein, anders kann ich's gar nicht beschreiben. Natürlich sind meine Texte nicht schlecht, aber es gibt immer bessere Leute ... ich möchte einfach wachsen, ich möchte nicht aufhören zu wachsen. Neben meinen musikalischen Aktivitäten hab ich auch Ambitionen als Clubveranstalter.

Ich mach einen Club gemeinsam mit zwei Kompagnons, der Raum für New Jazz, HipHop, Musik mit elektronischen Einflüssen usw. bietet.

Im Zuge dieser Veranstaltung laden wir Künstler ein, monatlich den Club zu ge-

stalten und so Leuten die Synergie all dieser Bereiche nahe zu bringen, ähnlich Hermann Hesses Glasperlenspiel: anhand herausgebrochener Fragmente das ganze Universum zu erklären.

Das ist natürlich schwer in der Form eines Clubs, aber ich kann den Leuten meinen Begriff von Leben näher bringen.

Das Universum kann ich ihnen nicht erklären, ich bin kein Gott. Ich meine, ich bin Gott, aber ich bin nicht allwissend. b

Foto: Ingo Pertramer

